

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung über die Tätigkeit der Westeuropäischen Union für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1992

I. Allgemeines

Im zweiten Halbjahr 1992 waren die Kräfte der Westeuropäischen Union unter italienischer Präsidentschaft vor allem darauf gerichtet, die Substanz der vom Ministerrat der WEU am 19. Juni 1992 verabschiedeten Petersberg-Erklärung zu verwirklichen und die Voraussetzungen sowohl für den Umzug des Generalsekretariats als auch die Neukonstituierung des Ständigen Rates in Brüssel zu Beginn des Januars 1993 zu schaffen. Die Umsetzung der Ministerbeschlüsse ist fristengerecht und in vollem Umfang gelungen:

Die Planungszelle der WEU hat am 1. Oktober in Brüssel ihre Arbeiten begonnen. Sie wird entsprechend dem Auftrag vom Petersberg die operationelle Rolle der WEU stärken. Als erste Mitgliedstaaten der WEU haben Deutschland und Frankreich in einem gemeinsamen Memorandum vom 30. November ihren Willen bekundet, Teile ihrer konventionellen Streitkräfte für militärische Aufgaben zur Verfügung zu stellen, die unter der Befehlsbefugnis der WEU erfüllt werden sollen.

Im Rahmen des WEU-Ministerrats wurden in Rom am 20. November das Beitrittsprotokoll mit Griechenland und das Assoziierungsdokument mit Island, Norwegen und der Türkei unterzeichnet, Dänemark und Irland wurden als Beobachter zugelassen. Mit der Veränderung ihrer Mitgliederstruktur wird die WEU ihrer in Maastricht beschlossenen Rolle in der neuen europäischen Sicherheitsarchitektur gerecht. Der politische Wille der WEU zu einer intensiveren Zusammenarbeit mit den Gremien der EG/EU und der

Atlantischen Allianz fand bei dem Ministerrat symbolischen Ausdruck in der erstmaligen Teilnahme des Generalsekretärs der NATO und der EG-Präsidentschaft.

Das zukünftige Vollmitglied Griechenland und die künftigen assoziierten Mitglieder Island, Norwegen und Türkei können bis zum Abschluß der Ratifikation ihres Beitritts als „aktive Beobachter“ an den Sitzungen der WEU und deren Arbeitsgruppen teilnehmen.

Am 14. Oktober tagte in London das erste „Konsultationsforum“ der WEU mit den in London akkreditierten Botschaftern der acht zentraleuropäischen Staaten Polen, Ungarn, Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien, Estland, Lettland und Litauen. Es hat erneut das große Interesse der beteiligten Länder an einer engeren Zusammenarbeit mit der WEU deutlich gemacht.

Die Ergebnisse des am 28. August einberufenen außerordentlichen Ministerrats der WEU in London zum Konflikt im ehemaligen Jugoslawien bekräftigten die Bereitschaft der WEU und ihrer Mitgliedstaaten, durch aktives Engagement eine politische Lösung des Konflikts zu fördern und durch humanitäre Maßnahmen menschliches Leid zu verringern.

Bereits am 16. Juli hatte die WEU in Abstimmung mit der NATO die Überwachung des VN-Embargos in der Adria nach den Resolutionen 713 und 757 des Sicherheitsrates übernommen. An den Überwachungsmaßnahmen wirken im Rahmen der WEU deutsche Seefernaufklärungsflugzeuge mit.

Im Herbst wurde im Zentrum von Brüssel ein zweckmäßiges modernes Gebäude gefunden, das eine Raumreserve für das erwartete Wachstum der WEU-Aufgaben bietet (Übernahme der IEPG, Teile der EUROGROUP-Aktivitäten). Es wird ab Januar 1993 das Sekretariat und die Planungszelle aufnehmen, Sitzungen des Ständigen Rates und der Arbeitsgruppen ermöglichen und nach Abschluß der Umbauten um die Jahresmitte 1993 auch für Sitzungen auf Ministerebene Raum bieten. An ihrem neuen Standort sind der erweiterten WEU damit Möglichkeiten gegeben, sich zur Verteidigungskomponente einer zukünftigen Europäischen Union zu entwickeln.

II. Tätigkeit des Ständigen Rates

Im Berichtszeitraum mußten der Ständige Rat und seine Arbeitsgruppe ein besonders umfangreiches Arbeitspensum bewältigen. Es galt nicht nur, die für die Verwirklichung der Petersberger Beschlüsse vorgesehenen Termine einzuhalten, sondern auch den rechtzeitigen Umzug des Sekretariats nach Brüssel vorzubereiten, gleichzeitig das aktive Engagement der WEU im Konflikt im ehemaligen Jugoslawien politisch abzusichern sowie die Entwicklung einer engeren Koordination zwischen WEU und NATO voranzubringen.

Der Ständige Rat befaßte sich auch mit einer Vielzahl sicherheitspolitischer Themen und mit der Entwicklung der neuen europäischen Sicherheitsarchitektur. Er koordinierte außerdem die Tätigkeit der verschiedenen Arbeitsgruppen der WEU.

Die Arbeitsgruppe des Ständigen Rates widmete sich vor allem der Vorbereitung seiner Sitzungen und den besonders komplexen Zusammenhängen zwischen dem Umzug nach Brüssel, dem Sonderhaushalt für diesen Transfer und dem durch die Übersiedlung in ein neues Domizil mit vergrößertem Apparat erforderlichen, wesentlich umfangreicheren Haushalt für das Jahr 1993.

Die Sitzung des Erweiterten Rates am 10. November diente der endgültigen Abstimmung der Neun untereinander und mit den drei Assoziationskandidaten über den Wortlaut des Beitrittsdokuments und seiner Begleittexte, der abschließenden Fassung von Berichten an den Ministerrat in Rom am 20. November und dem Entwurf eines Kommuniqués.

III. Tätigkeiten der Sonderarbeitsgruppe (SWG) und der Gruppe der Vertreter der Verteidigungsministerien (DRG)

Die Arbeit der beiden Arbeitsgruppen war im Berichtszeitraum vor allem auf die Verwirklichung der Petersberger Beschlüsse gerichtet. Hauptthemen der fünf gemeinsamen Sitzungen der beiden Gruppen waren die Beziehungen der WEU zu Drittländern, die Konflikte im ehemaligen Jugoslawien und die Einrichtung der Planungszelle.

In Zusammenarbeit mit der italienischen Präsidentschaft steuerte die SWG vor allem die Gespräche mit

den Kandidaten für die Vollmitgliedschaft (Griechenland), assoziierte Mitgliedschaft (Norwegen, Island, Türkei) und Beobachterstatus (Island und Dänemark). Sie bereitete das erste Konsultationstreffen des Ständigen Rates am 14. Oktober mit den Botschaftern von acht zentraleuropäischen Staaten (Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Lettland, Estland, Litauen) vor, ferner die Berichte an den Ministerrat am 20. November in Rom, darunter auch die über eine Übernahme der Funktionen der Independent European Programme Group (IEPG) und von Teilen der EUROGROUP-Aktivitäten durch die WEU. Mit der Übertragung der Aufgaben dieser beiden Organisationen wird die WEU ihre operativen Möglichkeiten erheblich erweitern. Die SWG begleitete außerdem mit Unterstützung der unter Leitung der italienischen Präsidentschaft tagenden „ad-hoc Gruppe ehemaliges Jugoslawien“ und der „Arbeitsgruppe für Eventualfallplanung“ (CPG) die Entwicklung des Konflikts im ehemaligen Jugoslawien.

Die DRG befaßte sich aus verteidigungspolitischer Sicht mit der in Maastricht beschlossenen Stärkung der operativen Fähigkeiten der WEU. Sie arbeitete die Bedingungen aus, unter denen der WEU Streitkräfte zugeordnet und für WEU-Operationen geeignete Hauptquartiere festgelegt werden können. Die DRG legte auch alle Einzelheiten für die Einrichtung der Planungszelle fest, die ihre Arbeit am 1. Oktober in Brüssel aufnahm. Sie überarbeitete einen ursprünglich von den Verteidigungsministern Frankreichs, Italiens und Spaniens am 7. September vorgelegten Vorschlag über eine maritime Zusammenarbeit von See- und Luftstreitkräften im Mittelmeer und beschäftigte sich außerdem unter verteidigungspolitischen Aspekten ebenfalls mit den Beziehungen der WEU zur EUROGROUP und zur IEPG.

Die Leiter der Führungsstäbe (CHODS) trafen sich am 16. Oktober in Rom zum dritten Mal in diesem Jahr. Sie hatten einen Meinungsaustausch über die Lage im ehemaligen Jugoslawien, die Entwicklung in der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS), zum Vorschlag einer europäischen Zusammenarbeit im Bereich Luft- und Seestreitkräfte und zur Stärkung der operationellen Rolle der WEU. Der italienische Verteidigungsminister nahm die Gelegenheit für eine Ansprache an die Leiter der Führungsstäbe wahr.

IV. Tätigkeit weiterer Arbeitsgruppen

1. Arbeitsgruppe „Zusammenarbeit in Weltraumfragen“

Die Arbeitsgruppe führte den Aufbau des Zentrums für die Auswertung von Satellitendaten weiter. Die WEU und die spanische Regierung unterzeichneten am 1. Dezember ein Abkommen über die Nutzung des Gebäudes auf dem spanischen Luftwaffenstützpunkt Torrejon. Der Aufbau des Personalbestands wurde weitergeführt. Nach einem Ausschreibungsverfahren sprach die WEU einem europäischen Konsortium unter Führung der Firma MARCOL den Auftrag zu, das Zentrum für seine Aufgaben technisch auszustatten. Die offizielle Eröffnung des Zentrums soll nach

der Installation der Geräte im Frühjahr 1993 stattfinden.

Im Auftrag der WEU führt ein europäisches Firmenkonsortium eine Studie über die Realisierbarkeit eines europäischen Systems von Aufklärungssatelliten durch. Die Studie wird von dem Studien-Managementteam der WEU in Paris überwacht. Die Ergebnisse der ersten Studienphase wurden im Dezember 1992 dem Team und Vertretern der Mitgliedstaaten vorgestellt.

2. Arbeitsgruppen „Offener Himmel“ und „Verifikation“

Die Arbeitsgruppe „Offener Himmel“ setzte in mehreren Sitzungen die Suche nach einer kostengünstigen Umsetzung des Vertrages über den Offenen Himmel im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den WEU-Partnern fort. Sie legte die Annahmen für die von den Ministern am 19. Juni gebilligte Durchführbarkeitsstudie fest und einigte sich auf Optionen eines Flugzeugpools, die eine vertiefte Ausarbeitung lohnend erscheinen lassen.

Die Arbeitsgruppe „Verifikation“ hat die für die Implementierung des KSE-Vertrages entwickelten Richtlinien für die Öffnung von Inspektionsteams für Inspektoren aus anderen Mitgliedstaaten umgesetzt. Sie hat ferner die Durchführung des Regelwerks für die Zusammenarbeit solcher Teams überwacht und Bemühungen koordiniert, die Position dieses im Namen aller Mitgliedstaaten in die NATO eingeführten und von allen NATO-Staaten verabschiedeten Dokuments in der Allianz zu festigen.

3. Arbeitsgruppe „Mittelmeer“

In Erfüllung der Petersberger Beschlüsse begannen die italienische Präsidentschaft und das WEU-Sekretariat Anfang Oktober durch informelle Kontaktaufnahme mit den Londoner Botschaften von Marokko, Tunesien und Algerien einen Dialog zwischen der WEU und Maghreb-Staaten.

Die Arbeitsgruppe verfolgte das Geschehen im ehemaligen Jugoslawien und erörterte die zu erwartenden Auswirkungen dieser Konflikte auf die übrigen Balkan-Staaten. Die schriftlich festgehaltenen Ergebnisse dieser Diskussionen wurden der EPZ-Gruppe für Osteuropa und der NATO-ad-hoc Gruppe Mittelmeer zugeleitet.

Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich außerdem mit der Ausbreitung des islamischen Fundamentalismus und seiner Auswirkung auf die Sicherheit im Mittelmeerraum und setzte seinen Gedankenaustausch über die politische Entwicklung in Algerien, der West-Sahara und Zypern fort.

V. Tätigkeit des Generalsekretariats

Das Generalsekretariat war im Berichtszeitraum sehr beansprucht. Geleitet von Generalsekretär van Eekelen und seinem deutschen Stellvertreter, Botschafter

Holthoff, oblagen ihm nicht nur die Vorbereitung der Ministerräte, der Sitzungen des Ständigen Rats, der Arbeitsgruppen, die Ausarbeitung von Diskussionspapieren und das Erstellen von Sitzungsprotokollen, sondern darüber hinaus die äußerst arbeitsintensive und komplexe Suche nach einem geeigneten Gebäude als Sitz der WEU in Brüssel sowie die Schaffung der technischen und haushaltsmäßigen Voraussetzungen für den Umzug dorthin. Außerdem baute das Generalsekretariat seine Kontakte insbesondere zu den EFTA-Staaten und den Staaten in Zentraleuropa aus. Zusammen mit einem Vertreter der italienischen Präsidentschaft führte Generalsekretär van Eekelen Anfang November in Moskau Gespräche mit russischen Regierungsvertretern, denen er Aufgaben und Vorhaben der WEU erläuterte.

VI. WEU-Institut für Sicherheitsstudien in Paris

In Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut für Internationale Angelegenheiten veranstaltete das WEU-Institut vom 1. bis 3. Juli in Pultusk, Polen, ein Seminar über europäische Sicherheit in den 90er Jahren. Gemeinsam mit der Hellenischen Stiftung für Verteidigung und Außenpolitik (ELIAMEP) organisierte das WEU-Institut in Rhodos vom 17. bis 19. September ein Seminar über „Herausforderungen an die Sicherheit in Südosteuropa“, dessen Teilnehmer ein breites Spektrum von Sicherheitsproblemen des Balkans erörterten.

Zusammen mit dem Centro Espanol de Relaciones Internacionales veranstaltete das WEU-Institut in Madrid vom 29. bis 31. Oktober ein Seminar über „Sicherheit und Zusammenarbeit im Westlichen Mittelmeer“. Im Berichtszeitraum publizierte das Institut mehrere Orientierungsstudien für den Ständigen Rat, die auch in der Sonderarbeitsgruppe und in der Mittelmeer-Arbeitsgruppe diskutiert wurden.

Zu Forschungstätigkeiten kürzerer Dauer nahm das WEU-Institut jüngere Politologen und Völkerrechtler aus Oxford, Lille und Madrid auf. Vier jungen Forschern aus Zentraleuropa konnten mit Kurzzeitstipendien des Instituts Forschungsaufenthalte in Bonn, London, Rom und Paris vermittelt werden.

VII. WEU-Versammlung

Am 24. September nahm der Vorsitzende des Haushalts- und Verwaltungsausschusses der WEU-Versammlung, Mr. T. Rathbone, an der Erörterung des Haushalts der WEU-Versammlung durch den Haushalts- und Organisationsausschuß teil.

Der Generalsekretär erstattete am 6. November im Rahmen einer Anhörung im Unterhaus in London den Mitgliedern des Politischen Ausschusses der WEU-Versammlung einen Fortschrittsbericht über die Tätigkeit der WEU.

Auf der Herbsttagung der WEU-Versammlung vom 30. November bis 3. Dezember würdigte diese kritisch

die Arbeit des Ständigen Rates im Berichtszeitraum. Die Versammlung erörterte sicherheits- und verteidigungspolitische Aspekte der Entwicklung in Europa und der transatlantischen Beziehungen und beschäftigte sich intensiv mit der Lage im ehemaligen Jugoslawien. Sie verabschiedete mehrere Empfehlungen unter anderem zur operationellen Organisation der WEU im Zusammenhang mit der Jugoslawienkrise, zur Erweiterung der WEU und zur Europäischen Rüstungszusammenarbeit.

Als Vertreter der italienischen Ratspräsidentschaft sprachen Außenminister Colombo sowie Verteidigungsminister Ando vor der Versammlung. Sie erstat-

teten Bericht über die Tätigkeit der WEU-Gremien während der italienischen Präsidentschaft.

Als Gastredner sprach der österreichische Verteidigungsminister Faßlabend über die sicherheitspolitische Situation in Europa. Er brachte den österreichischen Wunsch nach einer Institutionalisierung seiner Beziehungen zur WEU sowie nach dauerhaften Verbindungen zwischen der WEU-Versammlung und dem österreichischen Parlament zum Ausdruck.

Zum neuen Leiter der Verwaltung der WEU-Versammlung wurde der Franzose Henri Burgelin gewählt. Seine Amtszeit endet 1995.